

LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

1. Geheimnis

Im Markus-Evangelium lesen wir: „In jenen Tagen kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und liess sich von Johannes taufen.“ Mk 1,9

Dieser Johannes war es, der schon im Mutterschoss seine Freude über Jesus kundtat. Diesem Jesus soll er Wegbereiter sein. Er kam an den Jordan und verkündete die Notwendigkeit der Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Seine Predigt hatte Erfolg. Ganz Judäa und alle Einwohner von Jerusalem zogen zu ihm hinaus und bekannten ihre Sünden. Dann, eines Tages, die grosse Überraschung. Mitten im Strom der Büsser sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und sagte. „Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.“ Joh 1, 29 Zuerst will der Täufer Jesus nicht taufen, weil er ja weiss, dass dieser ohne Sünde ist. Dann aber darf er erkennen, dass Jesus für die ganze Menschheit in die Reihe der Sünder hinein tritt und wie ein Sündenbock alle Sünden der Welt auf sich nehmen will. Das gefällt dem Vater im Himmel. Schon ist Jesus bereit, den Auftrag seines Vaters zu erfüllen. Matthäus lässt die Stimme des Vaters aus dem Himmel ertönen: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ Mt 3, 17 Mit der Taufe Jesu im Jordan hat die Erlösung der Welt begonnen und der erste Schritt hin zum Kreuzesopfer ist gemacht.

Damit noch nicht genug. Der Weg hinauf nach Golgotha zum Kreuzesopfer wird sehr anspruchsvoll sein. Er wird nur mit göttlicher Kraft zu bewältigen sein. Jesus bekommt die Zusage dieser Kraft. „Er (Jesus) sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.“ Mt 3,16

wasser des
lebens

**Jesus, der von
Johannes
getauft
worden ist.**



LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

2. Geheimnis

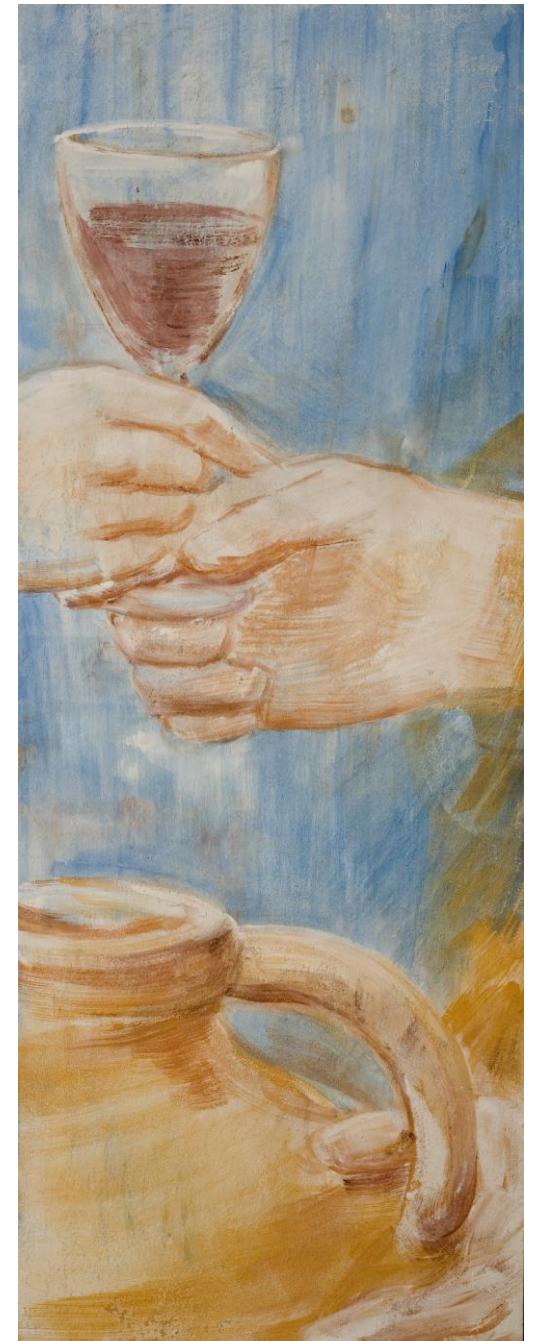
In Kana fand eine Hochzeit statt. „Die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.“ Joh 2,1-2

Nicht von ungefähr offenbart sich Jesus anlässlich einer Hochzeit. Im Bild von Braut und Bräutigam sollen wir erahnen, welches die letzte Absicht Jesus ist. Keiner so gut wie der Apostel Paulus hat das bemerkt, wenn er den Korinthern schreibt: „Ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, um euch als reine Jungfrau zu Christus zu führen.“ 2Kor 11,2 In Kana offenbart sich Jesus als der Bräutigam auf der Suche nach seiner Braut. Die Menschwerdung Jesus ist eine wunderbare Liebesgeschichte. Er will die gesamte Schöpfung in einem unendlichen und unvorstellbaren Ausdruck der Liebe „verehelichen“ um sie wie eine reine Jungfrau seinem Vater zurückbringen.

Das Wasser, das in Wein verwandelt wird, ist mehr als ein Wunder. Es ist ein Zeichen. So sagt es denn auch Johannes in seinem Evangelium: „So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana, in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit.“ Joh 2,11 Wo und was ist nun hier ein Zeichen? Es ist der Wein. Das hebräische Wort „Wein“ bedeutet soviel wie Vollendung. Wenn Jesus Wasser in Wein verwandelt so will er ankündigen, dass er die gesamte Schöpfung in die Vollendung führen will. Alles in der Schöpfung soll durch Jesu Heilwerk verwandelt und somit neu, wertvoller, ja vollwertig werden, eben wie Wasser, das zu Wein wird.

**zu neuem
verwandeln**

**Jesus, der sich
bei der Hochzeit
von Kana
offenbart hat.**



LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

3. Geheimnis

Jesaja hat viele Jahrhunderte im Voraus das Kommen des Erlösers angekündigt. In einer grandiosen Vision sah er voraus, wie dem geplagten Volk Befreiung verkündet wird: „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ Jes 9,1 Im Lukas-Evangelium lesen wir dann von Jesus, der nach der Taufe im Jordan nach Galiläa zurückkam. „Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. So kam er auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging am Sabbat in die Synagoge.“ Lk 4,16 Hier wird er nun, ausgehend von der Prophezeiung Jesajas, die Verkündigung vom Reich Gottes beginnen. Und so begann er seine Predigt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze.“ Jes 4,18+19

Bei diesen Worten können wir leicht am Wesentlichen vorbei gehen. Die Armen, die Gefangenen, die Blinden und die Zerschlagenen sind nicht solche Menschen, die wir spontan meinen. Da ist vorerst das gesamte Volk Israel gemeint, das wegen seiner grossen Untreuen und den vielen Übertretungen der göttlichen Gesetze in die Abhängigkeit fremder Herrscher geraten ist. Da sind aber auch wir alle, wir alle ohne Ausnahme, gemeint. Im biblischen Sinn sind wir Arme, wenn wir uns der gütigen Zuneigung Gottes entziehen, Gefangen sind wir, wenn tausend Dinge uns regelrecht beherrschen, Blinde sind wir auch, wenn die freie Sicht hin zum allgütigen Gott getrübt oder gar ausgelöscht ist. Zerschlagen sind wir auch, wenn wir uns von geistlichen oder weltlichen Machthabern in unserer Menschenwürde entstellen lassen, wenn wir der zügellosen Freiheit und Selbstentfaltung frönen.

**allen ist
verkündet**

**Jesus, der uns
das Reich
Gottes
verkündet hat.**



LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

4. Geheimnis

Eine sehr eindrückliche Szene im Leben Jesus ist seine Verklärung auf dem Berg. Da treffen zwei Welten aufeinander, wie sie verschiedener nicht sein könnten. Die eine, dunkel, gefahrvoll und vom Tod geprägt. Sie trifft Jesus mit aller Härte. Er stellt sich ihr mit grösstem Realismus gegenüber. Er wird missverstanden und daher verworfen werden; er wird viel leiden müssen und sogar zum Tod verurteilt werden. So macht Jesus die bittere Erfahrung dieser einen Welt.

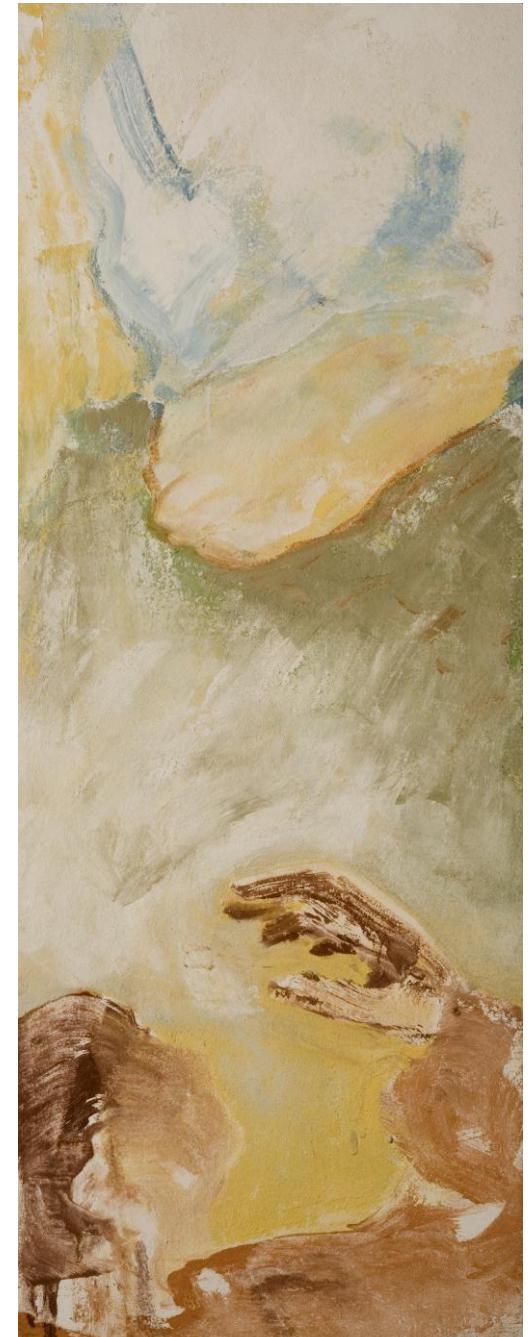
Die andere Welt ist die lichtvolle, liebliche und verklärte. Der Vater im Himmel zeigt seinem Sohn auch diese Welt und er lässt ihn daran auch schon teilhaben. Da erlebt er unendliche Freude und Frieden. Da ist er von Glückseligkeit erfüllt.

Was Jesus im Spannungsfeld der beiden Welten erlebt, das ist auch immer unsere eigene Erfahrung. Stellvertretend für uns sind die drei Jünger, Petrus, Jakobus und Johannes mit Jesus auf dem Berg. Sie erfahren die Verklärung als himmlisches Geschenk und möchten, dass es für immer andauern würde. Sie wollen Hütten bauen. Sie müssen aber wieder, wie Jesus, hinunter in die andere Welt. Aber etwas wird ihnen bleiben: Aus der Wolke heraus hören sie eine Stimme: „Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören.“ Lk 9,35

In diesem vierten Geheimnis finden wir auf besonders eindrückliche Art den Sinn des Titels unseres Rosenkranzweges: Aufstieg zum Licht.

die
herrlichkeit
erahnen

**Jesus, der auf
dem Berg
verklärt
worden ist.**



LICHTREICHER ROSENKRANZ

Das öffentliche Leben Jesus

5. Geheimnis

Das erste Wort, das Jesus beim Pascha-Mahl zu den Zwölf sagte, war: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, vor meinem Leiden dieses Paschamahl mit euch zu essen.“ Lk 22,15 Wenn hier die Rede von einem Mahl ist, so dürfen wir doch keinesfalls übersehen, dass es Jesus nicht in erster Linie um die Mahlgemeinschaft mit seinen Aposteln geht, sondern vielmehr um die Hingabe seiner selbst bei diesem Mahl.

Er wird vom Brot nehmen, das eben gerade auf dem Tisch liegt, sprach darüber den Lobpreis, brach es und reichte es den Jüngern „Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“ Mt 26,26 Er gibt sich hin in der Brotdgestalt. Er wird Opfergabe zur Verherrlichung des Vaters und zum Heil der Welt zugleich.

Wenn Jesus zu Beginn des Mahles von der Sehnsucht sprach, mit den Seinen das Paschamahl zu essen, so müssen wir wohl verstehen, dass er Sehnsucht hatte, sich als Opfergabe in diesem Mahl zu verschenken. Es war sein sehnüchsiges Verlangen, den Auftrag des Vaters einzulösen. „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat“, hat Jesus einmal gesagt. So wird das ganze Geschehen beim Mahl zur tragischen und freudigen Hingabe zugleich im Gehorsam und in der Liebe zum Vater.

Genau diese Hingabe ist der Kern der Feier der Eucharistie. Sie ist das unendlich grosse Geschenk.

geteilt und
hingegeben

Jesus,
der uns die
Eucharistie
geschenkt hat.

